

1 Thessalonicher 4,1-8 - 20. n. Trinitatis (9.10.2016)

Leben, wie Gott es will!

¹ Zum Schluß, liebe Brüder, bitten wir euch noch einmal im Namen von Jesus, dem Herrn, so zu leben, wie Gott es will und wie wir es euch gelehrt haben. Ihr richtet euch jetzt schon danach aus, und wir ermutigen euch, es immer mehr zu tun. ² Denn ihr erinnert euch, was wir euch durch Jesus, den Herrn, gelehrt haben. ³ Gott möchte, dass ihr heilig seid; deshalb sollt ihr nicht unzüchtig leben.

⁴ Dann wird jeder von euch so leben, dass er Gott Ehre macht - ⁵ nicht in zügelloser Begierde wie jene Menschen, die Gott nicht kennen.

[⁶ Betrügt nie einen anderen Bruder, indem ihr ihn übervorteilt, denn der Herr wird jede dieser Sünden vergelten, wie wir euch bereits gesagt haben. ⁷ Gott hat uns dazu berufen, heilig zu leben, und nicht, ein unreines Leben zu führen. ⁸ Wer sich weigert, danach zu leben, der mißachtet nicht etwa menschliche Vorschriften, sondern er lehnt Gott damit ab, der euch seinen Heiligen Geist geschenkt hat.] [NLB.]

›Wie lebt man als Christ in der Welt?‹ - In den ersten Jahrhunderten ihres Bestehens hatte die Kirche keinen rechtlichen Schutz. Trotzdem hat der Lebenswandel der Christen einen großen Einfluss auf die Umwelt gemacht - so sehr, dass es kaum einen Bereich gibt, den sie nicht verwandelt haben.

Im 21. Jahrhundert hat die Kirche vollen Rechtschutz. Trotzdem hat es den Anschein, dass wir unter dem Einfluss anderer stehen! Wir verändern nicht die Welt, sondern lassen zu, dass die Welt unsere Ansichten über wichtige Fragen bestimmt. Es ist, als hätten wir Angst, uns für christliche Werte in unserer Welt einzusetzen

Ein Gebiet, wo der Einfluss der Umwelt immer mehr zugenommen hat, ist im Bereich der Sexualität. Wagen wir es überhaupt noch, auf Gottes Willen hinzuweisen, was dies betrifft? Wie vertreten wir Gottes Willen und seine Gebote in einer Welt, in der man nach dem Maßstab handelt: ›Mein Körper gehört mir - und ich mache damit, was ich will?‹

Die Sexualethik wird nicht einfach von dem Zeitgeist bestimmt und was die Mehrheit denkt oder tut. Zur Zeit als Paulus schrieb, lag dieser Bereich im Argen - und die Gefahr für die neuen Christen, es ihren Zeitgenossen nach zu machen, war sehr groß. Deswegen legt Paulus großen Wert darauf, dass wir

Leben, wie Gott es will!

- und eben nicht nur uns selber zu gefallen. Das wird uns nicht immer besonders beliebt machen - es wird Menschen geben, die uns als gesetzlich oder als Fundamentalisten verschreien, weil sie für sich und ihr Leben nicht Gottes Willen annehmen wollen.

Seit dem Anfang wird die Lüge, dass man so leben kann wie es einem gefällt, weil das der Weg zur Selbsterfüllung ist, sehr verlockend. Sind die Menschen aber wirklich glücklich und frei, seit sie tun, was sie wollen? Hat man wirklich die Erfüllung gefunden, die sie begehren? [Man braucht da nur an das Beispiel von Adam und Eva denken - die große Entdeckung nach dem Biss in die verbotene Frucht war ... sie sind nackt. Dazu - und das war wirklich schlimm - war das Verhältnis zu Gott plötzlich von Angst bestimmt.]

Seit den 1960, als die ›Sexualrevolution‹ stattfand, hat sich vieles verändert - Revolution wirft das bestehende um, kann zerstörerisch sein. War das unbedingt gut? Seit dieser Zeit das Thema Sex seine Tabuisierung verloren. Wo es vorher kein Thema war, das in die Öffentlichkeit kam, wurde es in den Mittelpunkt gerückt - durch Mode, Film und neuerdings das Internet. Wo man sich auch hinwendet hat der Gedanke von 'free sex' sich Raum verschafft, dass man das eigentlich für ganz selbstverständlich hin nimmt. Wenn es nämlich stimmt, dass mein Körper mir gehört und ich mit machen kann, was ich will, dann wird Sex mit wem man will und unter irgend Umständen ein Recht.

Was sind aber die Folgen. Es sollte uns z.B. zu denken geben, dass die eine Lösung HIV Infektion einzuschränken - nämlich sich von Sex vor der Ehe zu enthalten, und dann nur Sex mit einem Partner - kaum als Möglichkeit in Erwägung gezogen wird. Stattdessen gibt es überall Kondome zu haben, weil es unzumutbar ist, dass man sich vom Sex enthält! Statt sexuell ›rein‹ zu leben, werden Menschen darin bestärkt, **in zügelloser Begierde wie jene Menschen, die Gott nicht kennen**, ihr Leben zu führen.

Für uns, die wir Gott und seinen Willen kennen, gibt es eine Verpflichtung anders zu leben, als der Zeitgeist es will. Wir sind dazu verpflichtet - und nicht nur um unsertwillen, sondern auch für unsere Welt, eine andere Art des Lebens zu führen. Es geht eben nicht darum, dass wir Selbsterfüllung erstreben, indem wir uns jeden Wunsch erfüllen lassen, sondern dass wir erkennen, dass wir nur dann ein erfülltes Leben haben, wenn wir leben, wie Gott es will.

Wenn es um uns geht und das, was wir wollen, dann kommt es zu solchen Fällen, die in den Nachrichten vermeldet waren - wie z.B. bekannte Persönlichkeiten, die sich sexuell vergangen haben an jungen Mädchen. Wie schlimm die Folgen für diese - inzwischen mittelmäßigen - Frauen ist, zeigt sich daran, dass sie viele Jahre später, diese Sachen in die Öffentlichkeit gebracht haben. Ihre Leben hat unter einer Behinderung gelitten, die daher stammt das einer, tat was er wollte.

Was will Gott denn? Paulus sagt: **Gott möchte, dass ihr heilig seid; deshalb sollt ihr nicht unzüchtig leben.** Was Unzucht heißt liegt - wie schon gesagt - nicht daran, was der Zeitgeist dazu sagt, sondern an dem, was Gott in seinem Wort dazu sagt. Unzucht hat es damit zu tun, wenn wir nicht mehr die Kontrolle haben, sondern von unseren Lüsten und Begierden bestimmt werden.

Gottes Wille für uns ist, dass wir heilig und rein leben, weil unser Körper eben nicht dazu da ist, dass wir machen was wir wollen und mit wem wir wollen. Wir sind von diesem Sklavendasein freigekauft worden - und wir stehen mit Gott wieder in einem erneuerten Verhältnis frei von der tödlichen Kraft der Sünde. In einem Verhältnis, wo es keine Angst mehr gibt!

Seit das Verhältnis mit Gott wieder neu geworden ist, soll die Art, wie wir mit anderen umgehen auch neu sein. Die Anderen sind nicht nur ein Objekt meine Begierden zu befriedigen, sondern sie sind Menschen in Gottes Ebenbild geschaffen, und für die Gottes starker Wunsch ist, dass sie wirkliches Leben haben.

Was heißt das jetzt für uns: Gottes Wille ist, dass die Ehe wieder als heilige Institution betrachtet wird, die durch nichts gebrochen werden soll, denn die Familie ist die Grundlage auf der die Gesellschaft steht. Einzelerziehende Eltern sollten die Ausnahme und nicht die Regel sein, denn Gott hat die Ehe dazu angelegt, dass es zwei Elternteile gibt: Mutter und Vater! Auf diesem Fundament und durch seine Leitung sollen wir unser Leben gestalten - Gott zu gefallen und zu unserem Wohlbefinden.

Wie sollen wir als Christen in dieser Welt leben? Diese Frage soll in unserem täglichen Leben im Mittelpunkt stehen! Durch seine Gnade hat Gott uns heilig gemacht - und sein Wunsch für uns ist, dass wir auch heilig leben.

Wenn wir leben, wie Gott es will, werden wir auch in unserer Welt Veränderung bewirken - vielleicht sogar revolutionär sein im positiven Sinn. Denn Revolution kann ja auch heißen, dass man die Sache umdreht, dahin wo Gott sie haben will.

Wer lebt, Gott zu gefallen hat sein Versprechen, dass er uns ein erfülltes Leben gibt!